

# DER TAUSCH





Der Sound ist ja kilometerweit zu hören – sogar durch meinen Helm hindurch. Jonny hat seine Anlage offensichtlich volle Pulle aufgedreht. Typisch!

Der Keller ist in rot-gelbes Stroboskoplicht getaucht. Wie ich sehe, bin ich nicht der erste Gast. Die halbe Schule scheint schon anwesend zu sein. Kein Wunder – Jonny ist ja auch mit der halben Schule befreundet. Mindestens!

Hey Jonny, altes Haus! Gratulations zu deinem 18ten! Cool jetzt kannst du ja machen, was du willst!

Nur die Lehrkräfte verdrehen die Augen, wenn sie seinen Namen hören. „Johannes Michael Geiger?“ Keine Antwort. „Schon wieder nicht da?“ So ungefähr stelle ich mir den Ablauf in seiner Klasse vor. Er kann sich's leisten. Steht trotzdem auf zwei. Im Gegensatz zu mir – obwohl ich fast nie fehle ...

Als ich den Roller vor dem beleuchteten Einfamilienhaus abstelle, erkenne ich auch den Song. Immer das Neueste aus den Charts. War klar!



Ich blinzele einige Male mit den Augen, um mich an das Licht zu gewöhnen. Jonny entdeckte ich an der Stereoanlage. Er fummelt an irgendwelchen Kabeln herum.

N'abend Frankyboy! Schön, dass du gekommen bist. Tja, jedenfalls kann ich mir jetzt die Entschuldigungen für die Schule selber schreiben!

Wie wär's mit einer Bonuskarte für Fehlzeiten?

Und für dich gib's die rote Karte!

Okay, okay - ich sollte vielleicht etwas vorsichtiger sein mit meinen Sprüchen. Schließlich wissen alle, dass mein Versetzung gefährdet ist!





Hey, Lust zu tanzen?



Warum nicht!



Leg mal ein paar heißere Discorhythmen auf!

Wird gemacht ...

Wir drängen uns zur Fläche bei den Lautsprechern vor, die Jonny als Tanzfläche freigehalten hat.



... und ab geht die Post!

Um zwei Uhr morgens ist klar, dass Jonny seinem Ruf als bester Partyveranstalter wieder gerecht geworden ist. Sogar bei den Drinks hat er sich etwas Besonderes einfallen lassen: Colada Brazil, Bahama Mama, Road Runner.



Ich fühle mich wie in eine tropische Bar versetzt. Fehlt eigentlich nur noch der Swimmingpool ...

Karen und Mia sind längst weg. Klar mussten sie mir noch einen schiefen Seitenblick zuwerfen. Gut, ich gebe ja zu, dass mir der Gedanke durch den Kopf geschossen ist: „Solltest du nicht auch gehen und lernen?“



„Und wenn du deshalb sitzenbleibst!“

... aber was ist schon so eine blöde Klausur gegen eine megastarke Party? Fragt doch später sowieso keiner mehr nach dieser Arbeit!



Na, noch mal abtanzen?

Ich frage mich, ob man die innere Stimme auch ausschalten kann. Zum Glück reißt mich das Lächeln von Maureen aus meinen Grübeleien.



Klar doch!

Für mich ist die Party noch lange nicht zu Ende.



Ein unheimliches Getöse reißt mich aus dem Schlaf.

Sieben Uhr. Was, schon so spät? Ich muss aufstehen, sonst komme ich zu spät zur Schule. Gäääh... Viel Schlaf war das ja nicht gerade. Um vier bin ich nach Hause gekommen. War 'ne echt geniale Geburtstagsparty. Sogar mit einem Kuss zum Schluss. Von Maureen! Obwohl sie zwei Klassen über mir ist.



Meine Gedanken wandern zu Maureen zurück. Blonde, lange Haare und diese tiefblauen Augen! Und dann dieser Kuss!



„Wenn ich an sie denke, ist es, als ob es heller würde - über-setze folgende Konditionalsätze in korrektes Französisch.“

Was die wohl sagen würden, wenn sie es wüssten? Wahrscheinlich käme nur so ein blöder Spruch: „Hast du auch genug gelemrt?“ Blöde Französischarbeit ...



Also für Maureen lasse ich Karen und Mia echt gerne stehen!

Es ist nicht nur so, als ob es heller würde, es wird heller. Aber bitte nicht auf Französisch.



„Wenn“ – heißt das „si“? Si il pense d'elle c'est soit plus belle? Quatsch – „belle“ heißt „schön“, nicht „hell“. Keine Ahnung.

Der nächste Satz ist auch nicht besser: „Würdest du uns die Freude machen und uns besuchen?“ Tu fais nous plaisir et venir a nous? Die Arbeit ist schwerer, als ich es mir vorgestellt habe. Konditional. Hatten wir das wirklich schon im Unterricht?



Sophia, meine Banknachbarin, scheint mehr zu wissen. Die Französischlehrerin läuft gerade auf der anderen Seite durch die Bankreihen. Eine gute Gelegenheit, schnell mal bei Sophia zu spicken. Vorsichtig schiebe ich den trennenden Ranzen zwischen uns ein Stück nach vorn und äuge zu ihr hinüber.

„Quand il pense à elle c'est comme s'il faisait plus clair.“ Hört sich besser an als mein Satz. Auch wenn ich nicht verstehe, weshalb Sophia „quand“ schreibt und nicht „si“.

Schnell kritzle ich den Satz auf mein Blatt, bevor ich ihn wieder vergesse.



„Faisais-tu nous le plaisir de venir à nous?“ Klingt richtig in meinen Ohren.

Ich verstehe. Das soll wohl übersetzt heißen: „Ich will dich nicht abgucken lassen.“ Blöde Kuh ...

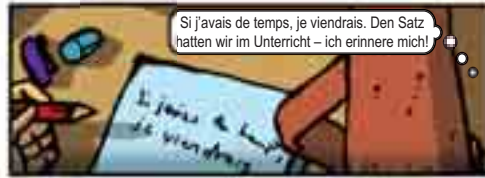


So schnell gebe ich nicht abgucken

nicht ge-schickter!

Mit lang gerecktem Hals und vorsichtigen Manövern gelingt es mir, noch weitere Sätze auf Sophias Blättern zu erspähen. Zwischenzeitlich melde ich mich bei unserer Lehrerin, ich müsse mal zur Toilette.

Beim Aufstehen und beim Wiederkommen entdecke ich „rein zufällig“ weitere übersetzte Sätze bei meiner Banknachbarin.



Si j'avais de temps, je viendrais. Den Satz hatten wir im Unterricht – ich erinnere mich!



Als wir die Klausur nach 90 Minuten abgeben müssen, habe ich ein gutes Gefühl. Sophia steht auf zwei bis drei in Französisch, das sollte auch für mich reichen.

Da kann ich mich bei Karen und Mia siegesicher geben.



Auf dem Schulhof suche ich nach Sophia. Ich muss unbedingt unter vier Augen mit ihr reden. So geht's schließlich nicht.



Nicht abgucken lassen! Wo gibt's denn so etwas? Was denkt sich die doofe Ziege eigentlich?

Komisch ist sie ja schon irgendwie. Kommt zu keiner Party, geht nicht in die Disco. Lernt schön brav. Und sie muss neben mir sitzen, weil sie mich nicht ablenkt, sagen die Lehrer.

Sophia, die Streberziege. Hey, das Wort gefällt mir: Sophia Streberziege. Vater ist wahrscheinlich Rechtsanwalt oder Arzt und die Mutter sicher Vorsitzende eines Wohltätigkeitsvereins. So wie die sich gibt.



In der Nähe des Fahrradständers finde ich sie schließlich. Sie kaut auf ihrem Butterbrot herum und schlendert langsam durch die Gegend. Allein. Geschieht ihr ganz recht!



He, Sophia, was sollte das vortin?



Was meinst du?



Du weißt genau, was ich meine. Am liebsten uns scheiden und so!



Auch wenn ich dachte, du würdest bei mir abgeben!

Und weil das nicht ehrlich ist, wollte ich dir das mit meinem Arm signalisieren!





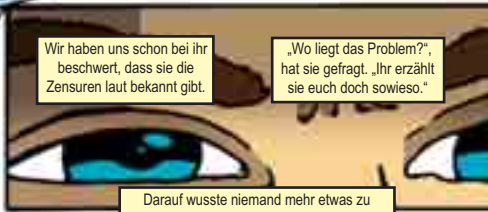
Eine Woche später – gleiche Zeit, gleicher Raum. Frau Hagedorn hat die Arbeiten korrigiert. Mit ihren üblichen Kommentaren gibt sie die Blätter zurück.



Gut gemacht, Lisa, eine zwei ...



Georg, du hast immer noch Probleme mit der französischen Rechtschreibung. Nur eine vier!



Wir haben uns schon bei ihr beschwert, dass sie die Zensuren laut bekannt gibt.

„Wo liegt das Problem?“, hat sie gefragt. „Ihr erzählt sie euch doch sowieso.“

Darauf wusste niemand mehr etwas zu sagen. Wo sie Recht hat, hat sie leider Recht.



Durch ihr Verteil-System ist noch keiner durchgestiegen. Alpha-betisch ist es nicht. Es geht auch nicht nach Zensuren. Vielleicht schiebt sie die Arbeiten wahllos auf- und übereinander ...

... oder sie würfelt. Keine Ahnung. Dieses Mal dauert es recht lange, bis ich meine Arbeit zurückbekomme. Sophia hat ihre auch noch nicht.



Darf ich um eure Aufmerksamkeit bitten!?

Die meisten blättern bereits neugierig in ihren Klausuren. Frau Hagedorn räuspert sich ...



Ich habe hier noch zwei Arbeiten liegen – die von Sophia und die von Frank. Bevor ich sie zurückgebe, möchte ich etwas dazu sagen.

Mir ist aufgefallen, dass die beiden Klausuren sehr ähnlich sind. Dieselben Fehler, dieselben richtigen Übersetzungen ...

Der einzige Unterschied liegt darin, dass die letzten beiden Sätze bei Frank fehlen, bei Sophia jedoch nicht. Könnt ihr beiden mir das erklären?



Moment, ich habe meine Klausur doch noch gar nicht bekommen. Und Sophia auch nicht ...

Sie kann doch nicht einfach mit dem Unterricht weitermachen.

Ich runzle die Stirn. Irgendetwas ist da faul.

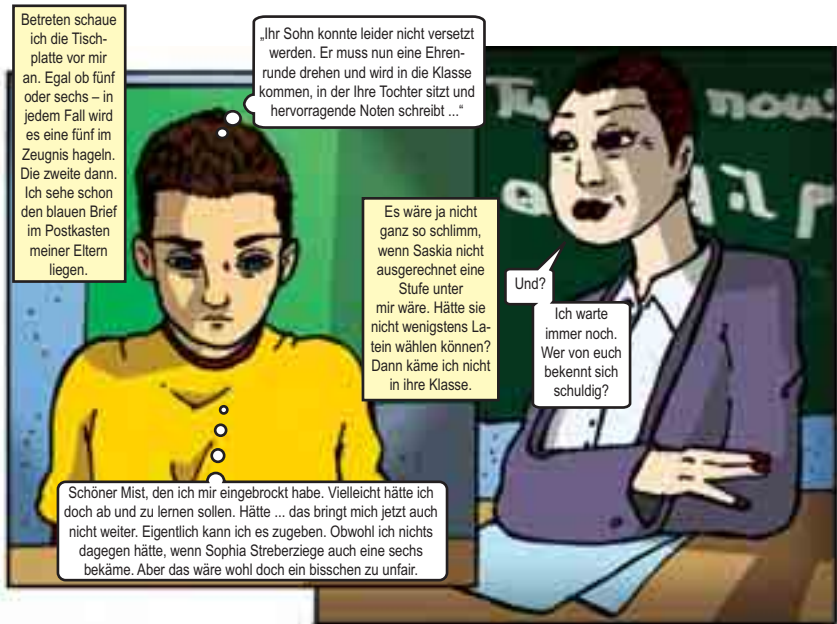


Schweigen. Man könnte eine Stecknadel fallen hören. So ein Mist. Plötzlich wird mir klar, welchen Fehler ich begangen habe.

Ich hätte Sophias Übersetzungen nicht eins zu eins übernehmen dürfen. Jedenfalls nicht alle. Ich hätte Änderungen einbauen müssen, damit es nicht auffällt. Aber wenn ich das gemacht hätte, wäre das Risiko gestiegen, doch zu viele Fehler zu haben.



Und dann hätte es für eine drei wahrscheinlich nicht mehr gereicht. Falls es überhaupt eine drei geworden ist. Weiß ich ja nicht.





Ich will mich gerade räuspern und zu einem Bekenntnis ansetzen ...



Ja, Sophia?



... als Sophias Arm in die Luft schnell.



Ich, äh..., ich wollte nur sagen, dass ... äh..., dass Sie mir die fünf geben können. Ich meine, äh..., also, ich nehme die Schuld auf mich. Ge...geben Sie Frank die drei.



Mein Kopf knallt gegen eine Betonplatte, Strom jagt durch meinen Körper. Wie anders soll ich meinen Schock beschreiben? Ich sitze wie erstarrt da – mit offenem Mund und hängenden Armen.

Ich glaube, ich habe mich verhöhrt. Oder ich träume. Sophia erzählt Frau Hagedorn, dass sie von mir abgeschrieben hat? Sophia, die Ehrliche, lügt?

Wumm, wumm – innerlich trommle ich mit meinen Fäusten gegen meinen Kopf. Aufwachen, Frankyboy! Das träumst du nur!

Seltsam ... du bist doch normalerweise ganz gut in Französisch, Sophia. Und dann schreibst du von Frank ab, obwohl er an der Grenze zur fünf steht?

Was hat Sophia mit Frau Hagedorn vor? Warum macht sie die Sache so kompliziert? Will sie sich an mir rächen? Nein, so hinterhältig ist sie bestimmt nicht.



Hm ... bist du nicht davon ausgegangen, dass du auch ohne Lernen mehr kannst als er?



Nein, nein ... äh..., so ist das auch wieder nicht. Ka... kann ich Ihnen das bitte gleich in der Pause erklären?

Es ist irgendwie ..., also, es ist schwierig zu beschreiben.

Aber warum hängt sie sich da rein? Ich meine, sie hat doch nichts davon! Sie will nicht im Ernst eine zwei minus gegen eine fünf eintauschen? So verrückt kann man doch nicht sein.

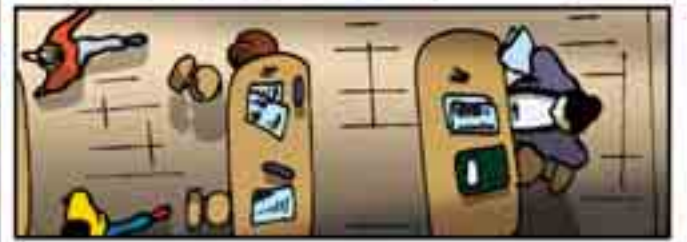


Mit großen Augen starre ich meine Banknachbarin an. Ich weiß nicht, was ich sagen soll.



Also gut, Sophia. Ihr anderen könnt schon mal in die Pause gehen. Frank, du bleibst bitte auch noch hier.

Es dauert keine drei Minuten bis die Mitschüler aus der Klasse verschwunden sind. Frau Hagedorn winkt uns beide zu sich nach vorne ans Pult.









Nun gut. Unter einer Bedingung lasse ich mich auf diesen Kuh-Handel ein. Ihr müsst mir versprechen, ...

... dass ihr im nächsten Schuljahr regelmäßig zusammen lernt.

Wärst du dazu bereit, Sophia?

Und du Frank, kann ich mich auf dich verlassen?



Sophia nickt. Ich zögere. Alles ist irgendwie so weit weg. So unreal.

Habe ich das jetzt gerade richtig verstanden?

Frau Hagedorn will mir eine vier auf dem Zeugnis geben, weil Sophia freiwillig die fünf auf sich nimmt? Und das, obwohl sie gar nicht abgeschrieben hat?

Ich glaub', ich sitze auf dem Mond. Von Außerirdischen entführt.



A... alles klar. Ma... mach ich. Und ...

... und danke, Frau Hagedorn. Sie haben mich gerettet.

War ich das gerade, der ins Stottern gekommen ist? Ich muss Fieber haben.

Bedank dich vor allem bei Sophia. Schließlich bekommst du ihre Note.

Ich habe ihr Angebot lediglich akzeptiert!

Und über deine Note, Sophia, muss ich noch mal nachdenken.



Einige Sekunden später halte ich die korrigierte Französischarbeit endlich in den Händen.

In blanken, roten Buchstaben ist dort zu lesen: Befriedigend. Allerdings hat sich Frau Hagedorn einen Vermerk nicht verkneifen können. „Ein Geschenk!“, steht eilig dahingekritzelt unter der Note.

Ein Geschenk? Hm... ich werde gleich auf jeden Fall noch mal mit Sophia reden. Ich muss wissen, warum sie das getan hat. Will sie sich bei mir einschleimen?

Einen auf Freundin machen? Sie kann doch nicht so blind sein und nicht gemerkt haben, dass ich fast jede Pause mit Maureen rumhänge. Also was dann?







Ach ja, und wegen letzter Woche, äh..., sorry war nicht so gemein. Äh..., du bist natürlich uncool, sondern voll

Also, danke noch mal! Und ich hoffe, dass ich mich irgendwann mal revanchieren kann.



Meine Birne leuchtet bestimmt zehn Meter gegen den Wind. Knallrot. Aber die Entschuldigung musste sein.

Insgeheim entschuldige ich mich auch dafür, dass ich Sophia Streberziege genannt habe. Doch das sage ich nicht laut Sie braucht ja nicht alles zu wissen.



Ein Gott, der jemand anderen bestraft für das, was Sophia falsch gemacht hat. Auch für das, was ich falsch gemacht habe? Ich muss sie fragen. Wir werden uns ja jetzt öfters sehen – wenn wir zusammen für Französisch lernen.

Als ich an diesem Tag nach der Schule auf meinem Roller nach Hause knatterte, hab ich viel Stoff zum Grübeln im Schädel ...

Wäre ja nicht uncool, so einen Jesus auf seiner Seite zu haben ...



Erst mal nachdenken ... Gar keine schlechte Idee. Musst vielleicht auch du. Schließlich ist die Geschichte ja ziemlich ungewöhnlich. Wie kommt Sophia nur auf diese Idee? Riskiert ihre eigene gute Note, um ihren Klassenkameraden vor dem Sitzenbleiben zu retten. Und dann auch noch für Frank. Der dreht sich doch eh' nur um sich selber.



Sophia spricht von Jesus. Er hat sich für sie eingesetzt. Weil sie vor Gott schuldig war. Du machst auch Sachen, die für Gott nicht in Ordnung sind. Und diese Sünden kann Gott nicht ausstehen. Jesus dagegen ist absolut perfekt. Halt ohne Sünde. Er hat keine Strafe verdient. Trotzdem hat er sich bestrafen lassen. Für dich. So wie Sophia für Frank.

Möchtest du mit Gott ins Reine kommen? Willst du in den Himmel? Dann muss deine Schuld weg. Wie das geht? Vertrau dich Jesus Christus an. Sag ihm einfach, dass du bisher ohne ihn gelebt und dabei einiges falsch gemacht hast. Und bitte ihn um Vergebung. Versprich ihm auch, dass du dich jetzt ändern und auf ihn hören willst.

Das ging dir zu schnell? Wir wollen dich bei dieser wichtigen Entscheidung nicht überumpeln. In unserem Infoheft „Best Message“ steht noch mal alles über das Problem zwischen Gott und dir. Und wie Jesus für dich bezahlt hat. Bestell es dir. Du kannst uns auch deine Fragen stellen. Schreib uns einfach. Es geht um alles – es geht um dich!

# GUTSCHEIN

Schickt mir bitte kostenlos und unverbindlich:

- Infoheft Best Message
- mehr Infos über Nightlight
- regelmäßige News aus der Station

Name


Straße

PLZ/Ort


Würdest du deinen Kopf für jemand anderen hinhalten?  
Obwohl du weißt, dass er es eigentlich nicht verdient hätte!?

Frank schreibt ab und es fliegt auf. Seine Versetzung kann er sich abschminken. Wenn da nicht Sophia wäre. Und dieser verrückte Tausch. Also eine ganz normale Geschichte, oder!?



 **nightlight station**  
postfach 1459, 51692 bergneustadt

 **www.nightlight.de**  
mail an [info@nightlight.de](mailto:info@nightlight.de)

 **infoline 0180 5 999 756\***  
message hören – perspektive sehen

 **talkline 0800 479 5000\*\***  
einfach reden – donnerstags 20-24 uhr

**nightlight station**  
MEET JESUS